

Einige Gedanken zu Stéphane Hessel

von Rigobert Möllers

Mit seiner Protestschrift „Empört euch“ begeisterte er, 93-jährig, generationenübergreifend. Mit entwaffnender Fröhlichkeit, feinem Gespür für die großen Herausforderungen unserer Zeit und geradezu jugendlichem Elan erstaunte und überzeugte er Jung und Alt gleichermaßen davon, dass keine Macht und kein Gott dem Einzelnen die Verantwortung abnimmt, sich zu engagieren. Dass er dieses Engagement bis zu seinem Tode lebte, zeigen die Momentaufnahmen, die in der Fotoausstellung zu sehen sind. Sie sind von der Lebendigkeit, Hoffnung und Zuversicht durchzogen, die seine Persönlichkeit ausmachte – von der großen Kraft, die einem auch hilft zu überleben, wenn die Situation aussichtslos erscheint. So war es wohl 1944, als er durch die Gestapo in Paris verhaftet, gefoltert, als Spion zum Tode verurteilt und ins KZ Buchenwald deportiert wurde. Nur durch einen u.a. von Eugen Kogon bewerkstelligten Identitätstausch kam Stéphane Hessel zunächst frei, wurde jedoch wieder gefasst und in die Außenlager Rottleberode und Mittelbau-Dora überstellt. Auf dem Todesmarsch am 4. April 1945 gelang ihm erneut die Flucht. Was er durchmachte und wie er sich seine Menschlichkeit angesichts täglicher Barbarei erhielt, davon erzählt u.a. ein Kurzfilm, der die Ausstellung bereichert. „Der Diplomat – Stéphane Hessel“ ist der einzige Kino-Dokumentarfilm, in dem Stéphane Hessel selbst durch sein unglaubliches Leben und Überleben führt und in dem die Wurzeln seines Denkens und Handelns deutlich werden. Das Film Portrait des melancholischen Optimisten und Weltbürgers des 20. Jahrhunderts wurde für Thüringer Schulen von der Autorin, Antje Starost, nicht nur einfach neu geschnitten. Schülerinnen und Schüler sahen den Film, sprachen selbst mit Stéphane Hessel und haben durch ihre Anregungen eine etwa dreißigminütige Fassung mit entsprechenden Begleitmaterialien entstehen lassen, die es ermöglicht, die einzigartige Persönlichkeit von Stéphane Hessel zu zeigen und deutlich zu machen, wie er zu seinem Engagement und zum „Empört Euch“ gefunden hat. „Es eine Heldengeschichte der Demokratie, die für Schülerinnen und Schüler nacherfahrbar bleiben muss“, begründet Dr. Andreas Jantowski, Direktor des Thüringer Instituts für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien (Thillm) das Engagement für Film und Ausstellung sowie die dazu begleitenden Materialien. „So wollen wir Stéphane Hessel ehren und sein Vermächtnis Schülerinnen und Schülern nahe bringen“, so Jantowski weiter. Stéphane Hessel, ein begnadeter Kommunikator, der vor allem auch die Jugend begeisterte, hat keine andere Stadt in Deutschland häufiger besucht als Weimar. Mehr als ein Dutzend Mal weilte er im Schloss Kromsdorf (Weimarer Land). Anlässlich des 30. Jahrestages der Befreiung des KZ Buchenwald besuchte er Weimar erstmals nach dem Kriege und traf dort u.a. Jorge Semprun: „Es mag paradox erscheinen, aber in gewisser Weise entstand in den Lagern der Nazis zum ersten Mal so etwas wie ein europäischer Geist.“ In diesem Sinne hat sich Stéphane Hessel auch als Mitglied des Kuratoriums des Komitees für deutsch-französisch-pol-nische Zusammenarbeit im Zeichen des Weimarer Dreiecks für die freundschaftliche Zusammenarbeit dieser Länder in zahlreichen Veranstaltungen eingesetzt.

Am 29. August 2009 wurde ihm hierfür vom Oberbürgermeister der Stadt Weimar, Stefan Wolf, und vom Präsidenten des Komitees, Prof. Dr. Klaus-Heinrich Standke, – gemeinsam mit Freya von Moltke und dem polnischen Widerstandskämpfer Zdzislaw Najder – der „Adam-Mickiewicz-Preis für Versöhnung und Zusammenarbeit in Europa“ verliehen. Die „Thüringer Verdienst-medaille“, wurde an seiner statt der Witwe Hessels am 4. April 2013 in der Deutschen Botschaft in Paris überreicht.

Die Fotos der Ausstellung wurden mit Zitaten verschiedener Persönlichkeiten versehen. Sie unterstreichen die Dialogbereitschaft Hessels. So wollte ihn auch die Fotografin der Ausstellung, Britta Rost, darstellen. „Es sind keine gestellten Portraitaufnahmen, ich wollte zeigen, wie er mich und andere durch seine natürliche und locker-charmante Art beeindruckte, ohne seine Haltung jemandem aufzwingen zu wollen zum Nachdenken anregte.“

„Und genau darum geht es in der Ausstellung und im Film“, betont Wolfgang Knappe, Präsident der Maria-Pawlowna-Gesellschaft und Kurator der Ausstellung – „zum Nachdenken über die Leistungen und die Weiterentwicklung unserer demokratischen Kultur anzuregen und sich zivilgesellschaftlich dafür zu engagieren.“

Rigobert Möllers

Projekträger: Maria Pawlowna Gesellschaft e.V., E. -Rosenthal-Straße 30, 99423 Weimar. Kontakt: Wolfgang Knappe, T. 0152/ 01542582, E-Mail:info@maria-pawlowna.de

Projektpartner: ThILLM Bad Berka, Innen-, Justiz-, Kultusministerium, Volksolidarität

Schirmherrschaft: Christine Lieberknecht, Ministerpräsidentin des Freistaats Thüringen